

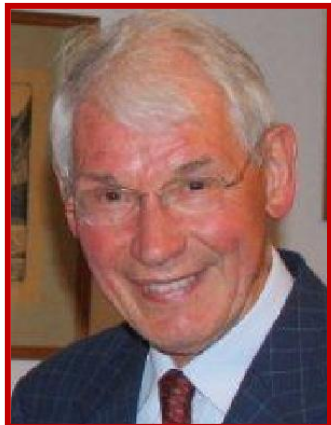
Steirische Stadelfahrt !



Dieses christliche Motiv befindet sich an der Giebelwand des Stadels in
Graz, Engeldorferstraße 41

Willkommen zur neuesten Ausgabe der Stadelfenster-Ziegel-Post!

Bericht unseres Obmanns:



Sehr geschätzt Mitglieder!

Seit der letzten "Stadelfenster - Ziegel - Post" Nr. 22 vom Dez. 2016 ist für den Verein einiges in Bewegung bzw. in Erinnerung gebracht worden.

Bundesdenkmalamt

So durch Vorgespräche beim "Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat Kärnten" bei Mag. Gorazd Zivkovic, welcher die Zielsetzung des Vereines und die Aktivitäten sehr schätzt und begrüßt.

Für die Unterschutzstellung von Bauwerken müssen allerdings bestimmte Kriterien erfüllt werden (historische Bedeutung, typisch für die Region oder für eine bestimmte Bauperiode oder Materialverwendung). Auch die Ensemblewirkung von künstlerischer technischer, volkskundlicher Bedeutung sind wichtig. Erst bei Vorliegen solcher beachtlicher Kriterien liegt ein Baudenkmal vor und kann die "Unterschutzstellung" erfolgen! In so einem Fall ist der Landeskonservator dem Verein bei einem Anliegen gerne behilflich.

Landwirtschaftskammer für Kärnten

Weiters konnte bei der Kärntner Landwirtschaftskammer Präs. Ing. Johann Möbler und Chefredakteur Mag. Christoph Gruber wieder volles Verständnis für die publizistischen Aktivitäten unseres Vereines erlangt werden. Im Ergebnis wurde ein Bericht im "Kärntner Bauer" über die "steirische Stadelfahrt" des Vereines am 17. Mai 2017 gebracht.

Kärntner Landesarchiv

Auch beim Kärntner Landesarchiv wurde im Gespräch mit Dr. Deuer die Fotosammlung des Vereines und deren Digitalisierung in Erinnerung gerufen. Bis Herbst 2017 sollte der allgemeine Zugriff für Interessierte möglich sein!

Landesmuseum

Bei Dir. Mag. Igor Pucker vom Landesmuseum wurde am 4. April ebenfalls volles Verständnis für unsere Anliegen erreicht; allerdings sind momentan die gesetzlichen und finanziellen Ausgestaltungen des Landesmuseum selbst noch in Schweben.

Slowenien

Auf die ersten Kontakte mit Slowenien im Frühjahr und Herbst 2016 ist es bis jetzt zu keinen weiteren Kontakten gekommen. Auch unsere Einladung zur steirischen Stadelfahrt wurde nicht beantwortet.

Steirische Stadelfahrt

Die steirische Stadelfahrt und Exkursion unter der Führung von Univ. Doz. Dr. Hasso Hohmann, an der 28 Interessenten teilgenommen haben, war ein großer Erfolg und wurde mit heißem Interesse angenommen.

Dr. Hohmann stellte eine nachfolgende zweite Stadelfahrt in Aussicht.

Kärntner Stadelfahrt

Zuvor wird allerdings Frau Ingeborg Müllner wieder eine Kärntner Stadelfahrt im Raum Unterkärnten insbesondere Stadel Stift Griffen, Volker Helldorf und Schloß Ehrenegg sowie Abschluss bei unserem Mitglied Fam. Erschen mit seinen neu errichteten Ziegelgitterfenstern im Press- und Verkaufsgebäude der Ölmühle. Der Ausklang könnte bei einer Besichtigung der renovierten Burg-Ruine Griffen gefunden werden.

Generalversammlung

Da die 2-jährige Funktionsperiode des Vorstandes 2017 satzungsgemäß ausläuft, ist für den 23. November 2017 die erforderliche Generalversammlung angesetzt und wird die vorgesehene Neuwahl des Vereins-Vorstandes erfolgen müssen.

Zur Vorbereitung der Generalversammlung wird eine Vorstandssitzung für den 28. August 2017 einberufen.

Dr. Hans B i t t n e r wird nach 12 Jahren Obmannstätigkeit seine Funktion zurücklegen. Diese soll in jüngere, bewährte und vor allem weibliche Hände übertragen werden. Wer wäre dafür besser geeignet, als die bisherige unermüdliche, umtriebige und initiative Kraft - die bisherige 1.Stellvertreterin Frau Ingeborg Müllner.

**Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für einen
schönen, erholsamen Sommer!**

Ihr Obmann Dr. Hans Bittner

Fachbereich Stadelfenster

Bericht unserer 1. Vizeobfrau Ingeborg Müllner

(von Ingeborg Müllner - auszugsweise überarbeitet)



Steirische Stadelfahrt:

Die Vorbereitungsarbeiten für die letzte große Stadelfahrt nach Graz – Steiermark war für mich extrem anstrengend, da ich mir durch die Reise an die Oberitalienischen Seen eine ganz arge Bronchitis geholt hatte. So war es sehr schwierig, die vielen Anrufe und Anfragen zu beantworten.

Es kamen bis zum Schluss Anfragen und neue Meldungen. Viele wollten einzahlen und hatten keine Kontonummer, andere sagten ab, weil sie sich nicht mit dem eigenen Auto fahren trauten. Dies alles war zu klären.

Bei unserer Busreise nach Italien hatten wir den Postbus mit dem äußerst freundlichen, hilfsbereiten und sicheren Fahrer und hatte dann bei der Auswahl, die mein Mann getroffen hatte, sofort auch für diesen Bus gestimmt.

Dieter und ich haben uns gedacht, dass es sicher sehr schön wäre, wenn wir Prof. Hohmann als „Ehrenmitglied“ in unseren Verein aufnehmen würden. Außerdem möchten wir gerne alle Fotos von Eke und uns zusammen auf eine CD brennen und ihm schicken. Er war so total von unserer Gruppe begeistert und dass wir so viele Mitglieder haben, die sich für dieses Kulturgut begeistern. Dabei hat er schon Jahrzehnte vor mir mit der Forschung damit begonnen. Es tut ihm auch leid, dass seine 2 Bücher nur in schwarz-weiß herausgegeben worden sind und war auch überrascht, dass unser 1. Buch mit einer Auflage von 2000 Stück schon lange vergriffen ist.

Laterne:

Sarah Falkinger hat in unserem Auftrag eine Stadellaterne - wie einst Gabi Berger - angefertigt. Diese wurde Univ. Doz. Dr. Hasso Hohmann als Geschenk für die Organisation der steirischen Stadelfahrt im Römerhof überreicht.



Renovierte Stadel:

Vor unserer Fahrt waren Dieter und ich viel wandern und da waren wir auch bei Herrn Mag. Gruber von der LW-Kammer bei seinem Hof, haben mit ihm gesprochen und sind dann weiter in dieser Gegend herumgefahren und erstaunlicherweise wieder sehr schöne alte Stadel gefunden.

Immer wieder finden wir bei unseren Fahrten und Wanderungen Stadel, die wunderschön hergerichtet sind. Wenn auch Sie schöne renovierte Stadel entdecken - rufen Sie mich einfach an. Tel.: 0664 2622079

Biohof Erschen:



Den ursprünglichen Termin vom 6.9.2017 konnte nicht gehalten werden, da wir zu dieser Zeit unterwegs sind. Herr Erschen meinte, dass wir im Grunde genommen jederzeit kommen könnten, da er ohnehin durch seine Ölmühle und den Laden immer Gäste hat und auch ständig Busse zu Führungen kommen.

Die Stirnseite seines Stadels soll heuer noch gestaltet werden. Dies soll Anfang Herbst erfolgen und es wäre natürlich sehr gut, wenn diese Arbeit fertig wäre, auch natürlich verputzt und bemalt, wie es vorgesehen ist, dass wir dann so gegen Mitte – Ende September erst kommen. Das wäre die schönste Reklame für uns.

Kärntner Bauer:

Herrn Mag. Gruber von der Landwirtschaftszeitung hatte ich gebeten, unsere Fahrt in die Zeitung zu bringen. Nachdem wir nicht hier waren, hatte ich die erste Ausgabe nicht mehr vorgefunden. Auf meine Bitte kam die Ankündigung dann nochmals.



Nach unserer Stadelfahrt habe ich Herrn Mag. Gruber den Bericht (sh. Anhang) unserer Exkursion sofort geschickt und gefragt, ob er wieder eine Anzeige für unsere Kärntner Stadelfahrt schalten kann - er sagte zu.

Generalversammlung:

Von unserer Arbeitsgemeinschaft Volkstanz hatten wir im Frühjahr die Jahreshauptversammlung, diesmal im Gasthof Krall und da hatten wir den großen Saal, der abgetrennt von dem restlichen war. Im Nebenraum wurde sehr laut gelacht und Stühle gerückt, dass wir fast nichts verstanden hatten. Das hat meinen Entschluss gefestigt, für die heurige Jahreshauptversammlung etwas Festlicheres zu suchen. Dieter und ich waren im Schloss Falkenberg, wo ich auch schon meinen 70. Geburtstag gefeiert habe und der große Saal ist so richtig romantisch und fasst mind. 50 Personen.

Zwischenzeitlich konnte ich den Saal im Schloss Falkenberg reservieren.

Kärntner Stadelfahrt 2017 - 17.11.2017

Die Herbst-Stadelfahrt in Kärnten ist für **17.11.2017** geplant und ich stelle mir so vor:

- Treffpunkt mit Privat-PKWs wieder am Kika-Parkplatz.
- Erste Station, der verlassene Kreuzerhof.
- Stift Griffen mit seinen tollen Kirchen und dem leider nicht renovierten sehr interessanten Stadel, wo es auch ein Lokal gibt, für ev. WC- und Rauchpause.
- Besuch des Bürgermeisters von Griffen mit seinem renovierten Stadel.
- Besuch bei Volker Helldorf mit seinem großen Stadel und der Bio-Brotbäckerei. Eine Besichtigung dieser Bäckerei wird sicher möglich sein
- Schloß Ehrenegg mit dem wunderschönen Marhof, der der Schwester von Volker Helldorf gehört
- Besuch vom Besitz Erschen mit den verschiedensten Besichtigungen. Er wird uns sicher zu mindestens kleine Happen reichen und im Laden kann dann auch nach Herzenslust eingekauft werden.
- Wer Lust hat, kann sich in Gobasnitz das Schloss anschauen.
- Abschluss ist dann ein Besuch der Burg Griffen, die zu Fuß oder mit Auto erreichbar ist - alternativ ist auch die Griffenrast möglich.

Kontakte:

- Herrn Jesse vom Alpenverein habe ich den Bericht ebenfalls geschickt und gefragt, ob er nicht auch Mitglied werden würde.
- Bei unserer Fahrt durch Italien waren wir durch Mon. Emmanuel Longin in Mailand in der Botschaft eingeladen. Die Botschaftsangehörigen, u.a. Herr Jäger aus Klagenfurt, der dort schon einige Jahre ist, wusste natürlich nichts von unserem Verein. Ich habe ihnen sofort unsere Karte gegeben und sie waren sehr interessiert. Ich habe auch Herrn Jäger gefragt, warum es in Italien keine schönen Stadel, bzw. fast keine mehr gibt und er sagte, dass ihm dies noch nie aufgefallen ist. Ich war eigentlich von seiner Aussage ziemlich enttäuscht, denn immerhin waren es ja die Friulaner, die bei uns die schönsten Ziegelgitter gemacht haben. Er wird sich in Zukunft dafür interessieren.

Freilichtmuseum Maria Saal:

Ich habe das Freilichtmuseum besucht und mit Dr. Schinnerl gesprochen. Er versicherte mir, dass die Ziegel der Fenster bestens aufbewahrt sind und wohl gehütet am Museumsgelände gelagert sind. Außerdem stellte ich fest, dass das Museum eine Revitalisierung erfahren hat und die Anlagen und Gärten bestens betreut sind.

Morgenshow "Guten Morgen Österreich":

Herr Mike Diwald und Daniela Winkler starten im März wieder eine Aktion. Man soll ihnen eine Aufgabe stellen, die sie versuchen sollen, innerhalb der Morgenshow zu lösen. Ich habe ihnen die Aufgabe gestellt, innerhalb dieser Zeit 3 Stadelbesitzer zu finden, die anrufen, weil sie ihren Stadel renoviert haben, egal zu welchem Zweck - Hauptsache ist, dass die Stadel Fenster erhalten blieben und in Erinnerung gerufen werden.

Fachbereich Ziegel:



Bericht unseres Vorstandsmitglieds und Ziegelreferenten Dr. Andreas Kleewein

- Es gibt laufend Anfragen betreffend Ziegelzeichen. Die Kontaktaufnahme kommt durch die Homepage zustande. Durch diese Meldungen kann die Verbreitung von Ziegeln aus den einstigen Kärntner Ziegeleien besser dokumentiert werden und ergibt im Laufe weiterer Jahre ein anschauliches Verbreitungsbild.
- Der Hobby Historiker Axel Huber übergab dem Ziegelverein für die Sammlung einige sehr interessante Ziegelexponate aus der Kirche und dem Stift Millstatt. Teilweise sind die Ziegel aufwändig verziert, teilweise sind Tierspuren darauf zu finden. Diese werden inventarisiert und in der Ziegelsammlung im Depot des Landwirtschaftsmuseums Ehrental platziert.
- Aus Lurnfeld wurde ein sogenannter Feierabendziegel gemeldet. Der Ziegel ist mit der Zahl 1866 versehen, die händisch in den Ziegel vor dem Brennen eingearbeitet wurde. Eine Ziegelmodell wird beim nächsten Besuch des Standortes vermessen und dokumentiert.
- Geplant ist, versuchsweise die Grundmauern eines alten Ziegelofens der sich in der Ortschaft Dobeinitz in Keutschach befunden hat auszugraben. Ziegelmodell die noch vorhanden sind, werden ebenso vor Ort vermessen.
- Ein Bericht über die Betonsteinherstellung der Firma Janesch aus Latschach ist in der Zeitschrift der Kärntner Landsmannschaft erschienen. Darin wird auch auf den Unterschied in der Namensgebung zwischen Ziegel und Betonstein eingegangen.
- In Hörtendorf wird in der nächsten Zeit mit Herrn Mag. Peter Tauschitz ein Gespräch bezüglich der einstigen Ziegelei Hörtendorf erfolgen.
- Im Laufe des Jahres 2017 soll der Text über die Ziegelei Rosenbach fertiggestellt werden, um diesen 2018 zu publizieren.

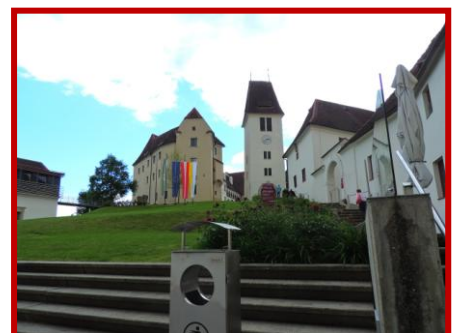
Sonstige Ereignisse:

Steirische Stadelfahrt

Sie war ein voller Erfolg und jeder der nicht dabei war, hat etwas versäumt!

Ein kurzer Bildbericht ist allen Mitglieder zugekommen und die ganz anders gestalteten Stadelfenster der Stadel des Grazer Beckens sind wohl beeindruckend.

Neben dem Besuch der vielen Stadel wurde auch dem Schloss Seggau ein Besuch abgestattet. Die eindrucksvolle Lage und die geschichtliche Bedeutung des Schlosses wurde von Univ. Doz. Dr. Hasso Hohmann erläutert.



Univ.Doz. Dr. Hasso Hohmann wurde im Römerhof eine von Sarah Falkinger gefertigte "Stadellaterne" übergeben.

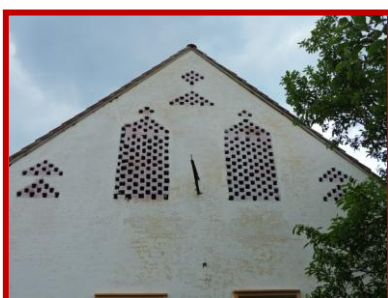


Die Busfahrt gestaltete sich sehr komfortabel und auch wenn die Zufahrtswege zu manchen Stadeln etwas eng waren - unser Busfahrer meisterte sie vortrefflich.



Die Teilnehmer der Stadelfahrt stellten sich in Vasoldsberg zu einem Gruppenfoto auf.

Hier noch ein paar Bilder dieser ungewöhnlichen Fenster aus der Steiermark





Unser Mitglied **Herr G.Polesnik** hat wieder einen wunderschönen Bilderband, diesmal von unserer steirische Stadelfahrt 2017, gemacht und würde diesen Bildband (30 Seiten) auch gerne andere Mitglieder zukommen lassen. Den genauen Preis kann er aber noch nicht sagen, da es auf die Anzahl der Bestellungen ankommt.



Interessierte können gerne mit dem Autor selbst Kontakt aufnehmen:

Tel: **0664 1128880**

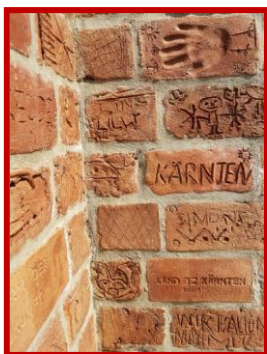
e-Mail:

argepol1@gmx.net

Falkinger - einzige Handziegelei Österreich - in den Medien

Einige Mitglieder werden sich noch an unseren Besuch bei der Ziegelei Falkinger in Grafendorf im Vorjahr erinnern. Die Ziegelei scheint sehr im Gespräch zu sein, denn verschiedene Medien zeigten großes Interesse an diesem Familienbetrieb.

- Über diese Handziegelei ist ein bemerkenswerter - daher um so höher einzuschätzender - Bericht über die einzige Handziegelei Österreichs, in der wunderschön gestalteten monatlichen erscheinenden Zeitschrift "Servus" erschienen, den Sie im Anhang gerne nachlesen können.
- Zusätzlich erschien auch in der Kleinen Zeitung ein ausführlicher Bericht über die Handziegelei Falkinger. (sh. Anhang)
- Auch in der Kelag-energie erschien ein sehr ausführlicher Bericht über die Handziegelei. (sh. Anhang)



Am 5.5.2017 wurde vor der Raiffeisenbank in Grafendorf eine Skulptur enthüllt, die nach einer Idee vom Ehepaar Falkinger jun. gestaltet wurde. Kinder haben teilweise diese Ziegel gestaltet indem sie sich mit Namen und Handeindrücke in den frischen ungebrannten Ziegel verewigten. Die Skulptur wurde als markantes Zeichen vor der Bank aufgestellt..



Darüber hinaus entstand von Sarah Falkinger eine vom Verein in Auftrag gegebene "Stadellaterne", im Stil von Gabi Berger, die wir anlässlich unserer steirischen Stadelfahrt an den Organisator und Leiter der Stadelfahrt Univ. Doz. Dr. Hasso Hohmann überreichten.

Vortrag

Am 7.4. 2017 hielt Dieter Müllner - Vorstandsmitglied und Kassier - im Diözesanhaus Klagenfurt einen sehr ausführlichen und interessanten Vortrag über seine Reisen im Zusammenhang mit Ziegel unter dem Titel "Ziegelsucher auf Reisen" .



Historisches von Vorstandsmitglied GR Gasper:

Er berichtet von einem Dokument vom 24.1.1835, das er im "Carithia" (Seite 22) entdeckt hat, in dem berichtet wird, dass die Kärntner Sparcasse die feuerfeste Dachdeckung (sprich Ziegeldeckung) unterstützt und fördert. Damals war es üblich mit der billigeren Holzdeckung die Häuser zu decken, die jedoch eine erhöhte Brandgefahr darstellten. Weiters berichtet er von einer Gedenktafel, die die Kärntner Sparkasse finanziert hat.

Internationale Kontakte

Slowenien

Leider scheint der Kontakt zu den slowenischen Stadelinteressierten etwas abgerissen zu sein, denn auf die Einladung zur steirischen Stadelfahrt erhielten wir keine wie immer geartete Reaktion, was wir sehr bedauern, da nach der letzten Stadelfahrt voriges Jahr großes Interesse seitens der slowenischen Gäste kund getan wurde.

Anfrage aus Slowenien:

Aus Kranj erreichte uns eine E-Mail des Architekten Slavec, der um Hilfe gebeten hat, wie er anscheinend Stadel Fenster auch in moderne Bauten einbauen kann. Wir haben dies sofort an Dr. Hasso Hohmann weitergeleitet und innerhalb kürzester Zeit hat dieser ihm schon geschrieben und seine Hilfe angeboten. Er könnte auch bei ihm in Graz vorbeikommen, um Genaueres zu erfahren.

Medien

In den unten angeführten Printmedien wurde über unseren Verein berichtet, bzw. kamen Mitglieder unseres Vereins zu Wort:

- **Servus, Kleine Zeitung und Kelag-energie:** Berichte über die Ziegelei Falkinger
- **Kärntner Bauer** - Ankündigung und Bericht von der steirischen Stadelfahrt 2017

Auch die schon in der letzten Ausgabe der Stadelpost angekündigten Internet-links wollen wir wieder in Erinnerung bringen, die von Univ. Doz. Dr. Hasso Hohmann empfohlen wurden:

<http://austria-forum.org/web-books/ziegelgitter00de1987iicm>

<http://austria-forum.org/web-books/qieblluckn00de1975iicm>

<http://austria-forum.org/web-books/mayapalace00en1998iicm>

Geplante Unternehmungen im 2. Halbjahr 2017

- **Stadelfahrt 2017 - Kärnten**

Auf Grund des großen Erfolges ist wieder eine Stadelfahrt in Kärnten geplant, diesmal im eigenen Auto oder in Fahrgemeinschaften.

Siehe dazu die Erläuterungen im Bericht unserer Stadelguckerin Ingeborg Müllner.

Im Zuge der Kärntner Stadelfahrt 2017 wollen wir auch einen Besuch des Biobauernhofs Erschen In St.Stefan bei Gallizien machen und einkehren. Er hat an seinen Stadeln neue Ziegelgitterfenster bauen lassen, die man einfach einmal sehen muss. Außerdem ist der Biobauernhof für seine selbstgemachten Öle, Säfte und Kornprodukte landesweit bekannt.

Eine detaillierte Einladung wird Ihnen noch rechtzeitig zugesandt werden.

- **Stadelfahrt 2017 - Slowenien**

Da bislang keine Information jeglicher Art seitens der slowenischen Freunde bei uns eingelangt sind, können wir annehmen, dass die slowenische Stadelfahrt heuer sicher nicht stattfinden wird.

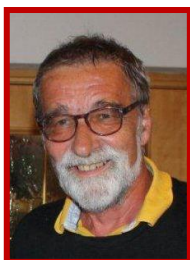
- **Kontaktpflege**

Auch weiterhin wollen wir die in- und ausländischen Kontakte pflegen.

Interna

Homepage:

Für die Neugestaltung, bzw. Aktualisierung der Homepage wurde bereits sehr viel von der Familie Müllner geleistet. So wurde das Kapitel "Stadelfenster" sehr schön und informativ mit Gestaltungsformen von Ziegelgitterfenster neu aufgebaut. Auch die "Bildergalerie" wurde neu gestaltet, indem man Gruppierungen und Themen neu kreierte und mit vielen schönen Bildern versehen hat.



Doch fehlt es noch an einer grundlegenden Neuordnung der verschiedenen Themen. Vorstandsmitglied und Schriftführer Herr Ekart Hartmann hat sich damit befasst und neue Vorschläge erarbeitet und dem Vorstand zur Diskussion vorgelegt. Die weiteren Schritte werden anlässlich der kommenden Vorstandssitzung besprochen werden und hoffentlich alsbald von Karin Müllner umgesetzt werden können.

Neue Mitglieder

Durch die unermüdliche Initiative von Frau Ingeborg Müllner ist es wieder gelungen neue Mitglieder zu begrüßen:

- **Hildegard Spendier und**
- **Sieglinde Reisinger**
und
- **Vdir. Gabriele Semmelrock-Werzer** als unterstützendes Mitglied

haben sich unserem Verein angeschlossen

! Herzlichst willkommen in unserem Verein !

Generalversammlung

Auf Grund eines Vorstandsbeschlusses wurde der Termin für die Generalversammlung, die laut Vereinsstatuten alle 2 Jahre abzuhalten ist, mit **23.11.2017** festgesetzt und wird im Schloss Falkenberg stattfinden.

Alle teilnehmenden Mitglieder haben ein Stimmrecht und können den Vorstand für die nächsten 2 Jahre wählen.

Als Hauptredner ist Univ. Doz. Dr. Hasso Hohmann vorgesehen und dieser hat auch seine Zusage gerne bestätigt, doch mit der Auflage, dass er nur über den Tag von Graz anreisen und abends wieder heimfahren will. Da er auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist, wird der Beginn der Generalversammlung entsprechend gestaltet werden müssen. Details sind in Ausarbeitung.

Eine detaillierte Einladung wird Ihnen zeitgerecht übermittelt werden.

Mitgliedsbeiträge

Alle Jahre das gleiche Lied:

Jene Mitglieder, die noch nicht ihren Mitgliedsbeitrag für 2017 geleistet haben, werden wieder mit eigenem Schreiben (sehr aufwendig!) aufgefordert den Mitgliedsbeitrag zu begleichen (Erlagschein liegt bei).

Der Mitgliedsbeitrag stellt ein wesentliches Einkommen unseres Vereins dar, der anfallende Kosten abdecken soll. Daher meine Bitte um

ehebaldigste Begleichung,

Verwenden Sie doch einfach einen Dauerauftrag und Sie müssen nie mehr daran denken !

Serie - Fachausdrücke und Wissenswertes

Aus redaktionellen Gründen entfallen diesmal leider diese Beilagen.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse !



Dieses schöne Ziegelgitterfenster findet man in Vorderberg im Gailtal

**Wir wünschen einen schönen, sonnigen und
vor allem erholsamen
Sommer !**

Anhang

Kärntner Bauer

vom 3.6.2017



Kelag-energie

vom 25.4.2017



Vom Sandkorn zum Bodenziegel

1. Aufbereitung des Rohstoffes Lehm

Das Rohmaterial Lehm – bestehend aus Sand, Schluff und Ton – kommt aus dem Lavanttal. Es wird in die richtige Konsistenz gebracht und portioniert.

2. Herstellung der Rohlinge

Die Lehmportionen werden auf Zeitungspapier in eine Form gepresst und mit Wasser und Spachtel geglättet.

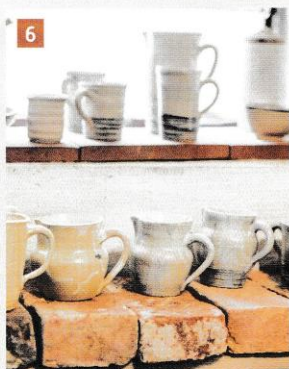
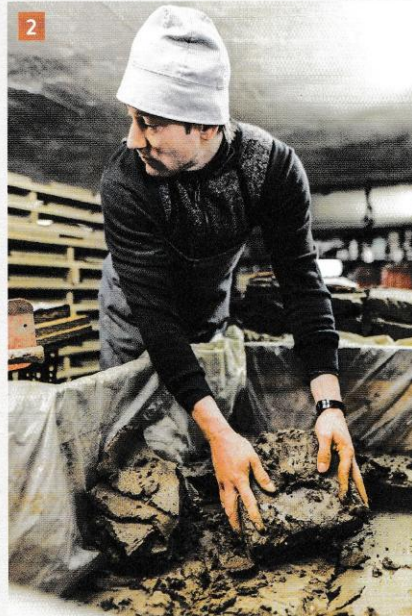
3. Überarbeitung der Rohlinge

Nach der ersten Trocknung werden die Rohlinge „retuschiert“, also angeklopft, die Oberflächen geglättet und die Kanten gebrochen.

4. Brennen der Ziegel

Bei bis zu 900 °C werden die Ziegel etwa 36 Stunden lang im Holzofen gebrannt.

Zwischen den Schritten werden die Ziegel immer wieder unterschiedlich lange – je nach Witterung – getrocknet. Insgesamt sechs Wochen dauert der gesamte Prozess.



6 Sarah Falkinger hat Keramik studiert und widmet sich neben der Ziegelherstellung noch immer der Produktion einzelner keramischer Produkte. 7 Der schwarz gebrannte Bodenziegel ist das neueste Produkt aus dem Hause Falkinger. Er verfügt über die positiven Eigenschaften des roten Ziegels, wird allerdings nicht oxidierend, sondern reduzierend (also unter Sauerstoffmangel) gebrannt. Dadurch entsteht eine erhöhte Rauchentwicklung und damit seine charakteristische schwarze Farbe. 8 Der rote Ziegelboden verleiht dem Raum eine warme, gemütliche Atmosphäre.

Sarah Falkinger streicht mit dem Finger über den Rohling – dieser ist jetzt „lederhart“, ihr Lieblingszustand. Unterdessen holt Mario Schmid weiter den klebrigen Lehm aus einer Kiste, presst ihn mit bloßen Händen in den Model. Die feucht-kalte Luft riecht nach Erde – herb, angenehm. Vier Hände, zwei Menschen, arbeiten hier an der Produktion von Bodenziegeln. Ein Handwerk im Gegensatz zum Mainstream. „Wir machen das gern, weil wir die große Liebe zum Material haben“, erklärt das Ehepaar. Diese Liebe ist in jedem einzelnen Handgriff spürbar – ganze zehn Mal haben die beiden ihre Ziegel in der Hand, bevor diese zum warmen, roten Ziegelboden verlegt werden können.

Die Leidenschaft zum Beruf

Die Idee zur Gründung der Ziegelei kam von Sarahs Vater Alois Falkinger. 2008 hat er mithilfe von Tochter und Schwiegersohn den einstigen Schweinestall zur Ziegelei umgebaut, auch die Geräte sind sozusagen Marke Eigenbau. Als der Firmengründer 2014 in Pension ging, übernahm die nächste Generation. „Wir sind gut ausgebildete Menschen und versuchen, ein gut lebbares Familienmodell umzusetzen“, erzählt das Ehepaar. Mit ihren beiden Kindern sind sie in Sarahs Heimat Kärnten zurückgekehrt, leben nun in Grafenstein ihren Traum.

Sarah hat Keramik studiert, die Hingabe zu ihrer Arbeit war ihr also mit auf den Weg gegeben. Mario hingegen ist ehemaliger Sportlehrer, er hat Landschaftsplanung studiert. Heute teilen sie die Leidenschaft zu Lehm, dem Brennen, der Ziegelei: „Selbst unsere Hochzeitsreise ging nicht ganz ohne Ziegel. Da haben wir einen Ziegelort in Frankreich besucht“, erzählen die beiden schmunzelnd.

Von Schönheit und Nachhaltigkeit

Österreichweit ist Falkinger die einzige Ziegelei, die

noch auf Handarbeit setzt. Produziert werden nicht nur Bodenziegel, sondern auch Kärntner Stadelfenster: kunstvolle Ziegel, um Luft hinein und Regen draußen zu lassen. Eine besondere Spezialität aus dem Hause Falkinger ist die Restauration alter Böden – sie können die einzelnen Ziegel originalgetreu nachproduzieren. Ihr Geheimnis? Das Brennen mit Holzpellets, denn diese brennen unregelmäßiger und jedes Stück wird ein Unikat. „Dadurch wird der Boden lebendiger“, erzählt Mario.

Mario Schmid
Ziegelei Falkinger

„Wenn ich mit meinen Händen den Boden verarbeite, dann bleibt genug für die nächste Generation.“

Neben ästhetischen hat das Holzbrennen aber auch ökologische Gründe. Über Nachhaltigkeit wird in der Familie Falkinger-Schmid nicht groß nachgedacht, sie wird einfach als selbstverständlich angesehen – das Handwerk selbst ist auch eine nachhaltige Tätigkeit. „Wenn ich mit meinen Händen Boden verarbeite, dann bleibt genug für die nächste Generation, damit diese auch noch Boden mit ihren Händen verarbeiten kann“, so Mario. Energie- und ressourcenschonende Arbeit ist ihr täglich Brot – und auch im Energiebereich setzt man auf ein ökologisches Bewusstsein sowie regionale Produktion:

Kelag-Strom aus Wasserkraft fügt sich perfekt ins Unternehmensbild ein.

In Zukunft mehr Vergangenheit

Selbst ein so altes Handwerk wie die Ziegelproduktion steht niemals still: Im Augenblick arbeiten Sarah und Mario an einer neuen Ziegelvariante, einem schwarz gebrannten Bodenziegel. Ein weiteres Zukunftsprojekt besteht darin, den Fußboden wie einst im Mittelalter als Gestaltungselement zu etablieren. Ein Schmuckstück, ein Unikat – wie jeder einzelne Ziegel, den die beiden nach einem insgesamt sechs Wochen langen Prozess aus dem Ofen holen. *

Ziegelei Falkinger

Zapfendorferstraße 7
9131 Grafenstein
www.bodenziegel.at

Gründung: 2008 durch
Alois Falkinger

Übernahme: 2014 durch
Tochter Sarah Falkinger und
ihren Mann Mario Schmid

Produkte: Bodenziegel
(demnächst auch in Schwarz),
Stadelfenster, handgeschlagene
Mauerziegel, künstlerische
Arbeiten, Kleinserien an Fliesen

Mitarbeiter: 2

Output: ca. 60 m²
Bodenziegel pro Monat

Kleine Zeitung vom 21.2.2017

KÄRNTNERIN DES TAGES

Sie brennt (für ihre) Ziegel

Sarah Falkinger (38) aus Grafenstein ist Österreichs einzige Ziegelmacherin – in der letzten Handziegelei.

Von Jochen Bendele



Sarah Falkinger, Gatte Mario Schmid, Xenia und Igor haben sogar schon gemeinsam ausgestellt TRAUSSING

Österreichs einzige Ziegelmacherin? Da liegt die Frage nahe: Gibt es weibliche Ziegler? „Nein“, lacht Sarah Falkinger, „außer, dass mediterrane Dächer und solche in der Grazer Altstadt häufig Mönch-Nonne-artig gedeckt sind: Unten sind muldenartige Ziegel, die Nonnen. Auf ihnen liegen die Mönche mit der Rundung nach oben.“

Gibt es wenigstens Unterschiede bei männlichen und weiblichen Kunden? „Frauen denken öfter an die Pflege und möchten das Material spüren. Unsere handgemachten Ziegel sind eher seidenmatt und nicht ganz ebenmäßig. Das macht sie lebendig.“

Falkinger kam 1978 in Salzburg zur Welt. Wochen später zogen ihre Eltern ins Tiefland von Bolivien, um – gemeinsam mit Dorfbewohnern – eine Kirche zu restaurieren. „Mein Vater war Zimmermann, Maurer, verstand viel von Ziegeln. Meine Mutter konnte schnitzen, vergolden und machte Wandmalereien. In dem Umfeld wuchs ich auf.“

Als sie sechs war und die

Sarah Falkinger

Werdegang: Geboren 1978 in Salzburg, kurz darauf für sechs Jahre nach Bolivien. Rückkehr nach Grafenstein, später Keramik-Studium an der Uni Linz.

Heute betreibt sie mit ihrem Gatten Mario Schmid die Handziegelei Falkinger in Grafenstein.

Schule begann, kehrte die Familie nach Grafenstein zurück. Nach der Matura studierte sie Keramik an der Uni Linz. „Viele wissen es nicht, aber Keramik und Stein sind die ältesten Medien der Menschheit, wie Ausgrabungen zeigen.“

Als sie merkte, wie schwierig es ist, von Kunst zu leben, ging sie nach Wien, führte ein Kulturcafé und betätigte sich in der Kunstvermittlung. Dort lernte sie ihren späteren Mann Mario Schmid kennen, mit dem sie zwei Kinder hat, Xenia (11) und Igor (4).

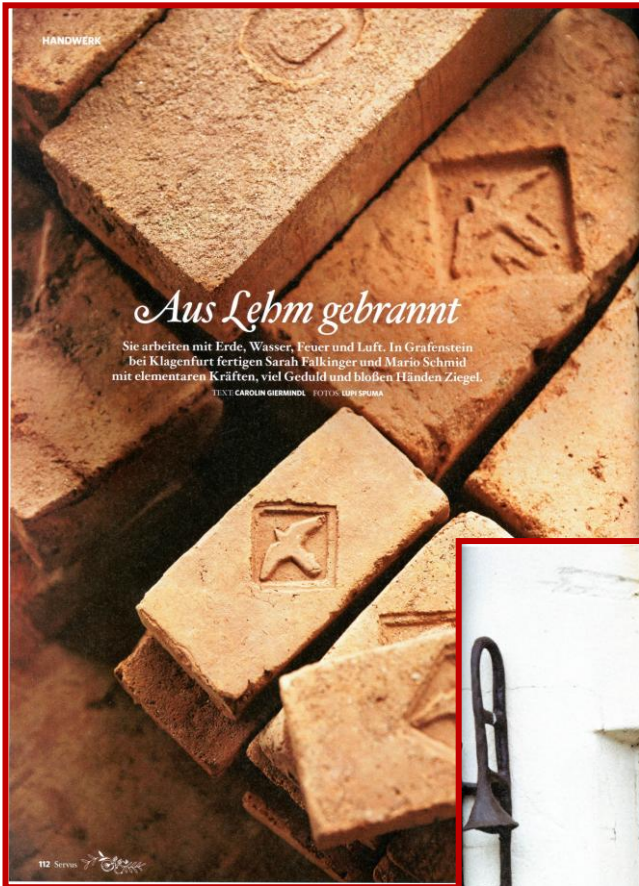
Bis zu 100 Quadratmeter Ziegel, etwa 2000 Stück, produziert das Ehepaar im Monat. Jeder geht sieben Mal durch ihre

Hände. „Wir machen selten tagelang das Gleiche.“ Die Werkstatt, von Vater Alois 2008 gegründet, übernahmen die beiden vor gut zwei Jahren. Trotz Wochenenden in der Werkstatt: „Die Lebensqualität muss stimmen, sonst würden wir das nicht machen. Wir können uns die Zeit einteilen und arbeiten gern. Das ist Luxus.“

Die Kunst kommt auch nicht zu kurz: Falkinger macht Ziegel für alte Scheunen, für Kunstprojekte, Werbe- und Geburtstagsgeschenke, Jubiläumsfeiern. Viele Architekten und Handwerker schätzen ihre handgemachten Ziegel für Baukultur und Baudenkmäler. „Für ein Generationenprojekt in Grafenstein haben 150 Kinder und 80 Erwachsene Ziegel mit ihren Namen geschlagen. Aus denen wird im Frühling ein Objekt gemauert.“

Das muss ja etwas werden – wenn jemand so schwärmen kann: „Ziegel sind echt, ökologisch bedeutsam und tragen viel zu einem behaglichen Raumklima bei. Ziegel sind uns vertraut – und das alles macht ihren Charme aus.“

Servus vom Dezember 2016





Links: Draußen vor dem ehemaligen Schweinestall läuft die Strangpresse. Sie verdichtet den bröseligen Lehm zu einer festen Masse, aus der die Rohlinge geschnitten werden. Im Bild: Fest werden die Rohlinge in Holzmodeln gedrückt. Ganz wichtig: Zeitungspapier - damit nichts pickt.

Da thront er, ganz unten in der rechten Ecke. Klein und zart wirkt der mit einfachen Strichen skizzierte Vogel und trotzdem majestätisch. Ein Falke ist es, der hier, in den Ziegel gebrannt, seine weiten Flügel ausbreitet – er ist das Markenzeichen der letzten Handziegelei im Land.

Denn wie der Vogel, der sich mit ein paar kräftigen Flügelschlägen vom Boden erhebt, hat sich in Grafenstein, knapp 20 Kilometer von Klagenfurt entfernt, auch ein altes Handwerk wieder zu neuen Höhen aufgeschwungen. Einst gab es in fast jeder Ortschaft eine eigene Ziegelei. Heute werden nur noch in dem ehemaligen Stall einer prämierten Eberzucht handgemachte Ziegel gefertigt.

FAST WIE BACKEN

„Is' der Lehm z' fest?“, ruft Mario Schmid, der mit einer Schaufel draußen vor der Werkstatt unter einem Wellblechdach steht, in Richtung Sarah Falkinger. „Na, na. Passt“, antwortet die. Trotzdem fragt Mario noch

einmal laut nach. Weil es hier um wirklich elementare Dinge geht. Aber auch deshalb, weil die froshgrüne Strangpresse, in deren Öffnung er gerade Erdreich schaufelt, während Wasser aus einem Schlauch dazurinnt, lärmt und rattert und vibriert. Da hört er nicht so gut.

„Diese Strangpresse funktioniert ungefähr so wie eine Mohnquetsche“, erklärt der 41-Jährige studierte Landschaftsplaner und ehemalige Sportlehrer gegen den Lärm anschreiend. Aus der Presse kommt jetzt fester Lehm heraus, in einem Strang, der immer länger und länger wird.

Sarah Falkinger hat im Wortsinn alle Hände voll damit zu tun, ihn zu teilen. Mit einem Portionierer sticht sie geübt Rohling für Rohling heraus, nimmt die rund 10 Zentimeter dicken Stücke vom laufenden Band und stapelt sie in einer Kiste.

Wie frisch gekneteter Mürbteig, leicht klebrig und weich, fühlen sie sich an. Was für ein Unterschied zum Ausgangsprodukt, der bröseligen, feuchten Erde, die Mario

Schmid vom Haufen in die Presse geschaufelt hat.

Mehrmals im Jahr bringt ein Lkw rund 10 Kubikmeter Lehm aus dem Lavanttal nach Grafenstein. Das Naturprodukt ist zu diesem Zeitpunkt bereits gemahlen und von Steinen und organischem Material gesäubert. Unter Zugabe von Wasser wird der Lehm dann in der Presse verdichtet – zu ebenen Rohlingen, die jetzt in der Werkstatt weiterverarbeitet werden.

KLEINE GEDULDSPROBE

„Was beim Backen das Backpapier, ist bei uns die Zeitung“, scherzt Mario Schmid und nimmt einen der 30 mal 30 Zentimeter großen Zeitungsausschnitte vom Holzbrett. „Aber bitte“, betont er, während er das Papier auf den Boden einer geschnittenen Holzmodel legt, „wir verwenden hier nur Qualitätszeitungen!“

Dann nimmt er einen Rohling aus der Kiste, drückt ihn mit den Handflächen fest in die ausgelegte Form und schiebt diese



Einmal Visitenkarte bitte!
Sarah Falkinger stempelt einen kleinen Falken, das Markenzeichen der Ziegelei, ins Eck. Und ab geht's mit dem Rohling in den Brennofen. Bild oben: Damit auf den letzten Metern nichts schiefeht, stapeln die letzten Ziegler ihre gebrannten Werke sorgsam übereinander.

—
**DIE ZIEGELEI DES
VATERS IN KÄRNTEN
ÜBERNEHMEN?
DAS LEBEN STELLT
OFT GROSSE FRAGEN
ZU UNMÖGLICHEN
ZEITEN.**
—

unter die selbst gebaute Plattenpresse. Zack. Und wieder weg mit der Form. Alles, was jetzt noch über den Rand steht, wird mit einer Töpferharfe abgezogen. Anschließend besprüht Mario Schmid noch die Oberfläche und zieht sie mit einer feinen Spachtel glatt. Rund zehn Tage wird der Ziegelrohling nun auf einem selbst konstruierten Regal trocknen. Und dies ist nur die erste von insgesamt vier solcher „Trockenzeiten“.

ZIEGEL MÖGEN'S ZÄRTLICH

Derweil retuschiert Sarah Falkinger mit zwei Holzstücken die Kanten eines fertig getrockneten, aber noch rohen Ziegels und streicht noch einmal fast zärtlich über die spiegelglatte Oberfläche. „Ledrig und wachsw weich ist er jetzt. So mag ich ihn am liebsten“, sagt sie. Und auch dieser Lehmziegel muss noch einmal zurück aufs Brett, bevor er in den Brennofen kommt.

„Ja, wir brauchen viel Geduld für unsere Produkte“, sagt Sarah Falkinger. Ihr fällt das Geduldige sein leichter als ihrem Mann. Sie ist die Ruhige, Kreative in der Werkstatt, während er koordiniert und organisiert. Außerdem weiß sie durch ihr Keramikstudium in Linz einfach auch sehr viel über das Material und seine Eigenheiten.

ERSTER AUFTRAG AUS DEM SCHLOSS

Doch Studium hin oder her: Wie es in Grafenstein läuft, damit musste ihr Vater sie erst vertraut machen. Alois Falkinger, früher Entwicklungshelfer in Bolivien, ist der Mann hinter der Ziegelei. Der „erfinderi sche Geist“, so nennt ihn sein Schwiegersohn Mario, beschloss 2008, in der Heimat gemeinde seiner Frau Ziegel zu brennen.

„Gemeinsam haben wir da die Schweineboxen rausgetragen“, erinnert sich Sarah Falkinger und lässt den Blick in der ehemaligen Eberzucht und nunmehrigen Ziegelei umherschweifen. Alle Apparate hier hat ihr Vater selbst konstruiert. Als der ➔

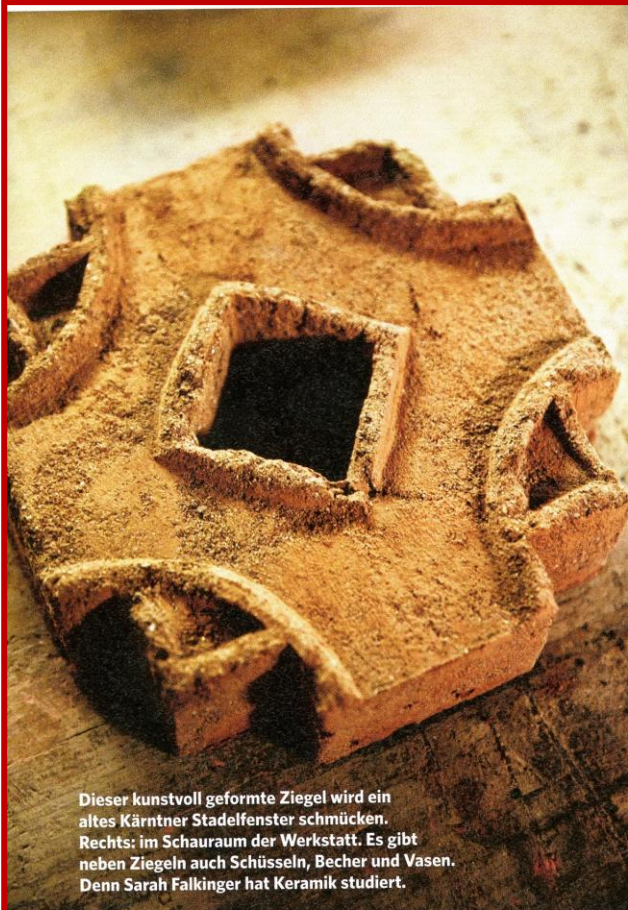


Mario Schmid vor dem mit den Rohlingen prall gefüllten Brennofen. Gleich wird er Feuer machen und den Ofen auf 900 Grad bringen. Zuvor werden noch die Abstandhalter platziert, damit jeder Ziegel auch luftig steht.

Geschichte des Ziegels

Ziegelfunde weisen mehr als 9.500 Jahre zurück, sie markieren den Anfang der *Geschichte des sesshaften Menschen*. Schon um 4000 vor Christus konnte man Ziegel in den verschiedensten Farben herstellen. Auch *der Turm zu Babel* (2000 v. Chr.) wurde mit Ziegeln errichtet. Die Römer verbreiteten den Ziegel dann als Baumaterial in Europa. In Österreich war es bis vor etwa 300 Jahren nur umherziehenden Italienern erlaubt, Ziegelöfen zu errichten und nach Lehm zu suchen. Erst später erhielten etwa *Klöster und Gutsherren* das *Recht, Ziegel zu brennen*. Rund 5.000 Ziegeleien gab es einst im Land. Mitte des 18. Jahrhunderts ließ Kaiserin Maria Theresia dann den *k. u. k. Ziegelofen auf dem Wienerberg* errichten. Im Jahre 1867 waren dort 10.000 Arbeiter beschäftigt. Es war *die größte Ziegelei der Welt*.





Dieser kunstvoll geformte Ziegel wird ein altes Kärntner Stadelfenster schmücken. Rechts: im Schauraum der Werkstatt. Es gibt neben Ziegeln auch Schüsseln, Becher und Vasen. Denn Sarah Falkinger hat Keramik studiert.



Tüftler und Bastler sich dann Mitte 2014 zur Ruhe setzen wollte, standen sie und ihr Mann vor der großen Frage: Nach Kärnten gehen und die Ziegelei übernehmen oder doch mit den beiden Kindern in Wien bleiben? „Ausschlaggebend war letztlich, dass es uns hier in Grafenstein besser gelingt, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen“, sagt Sarah Falkinger.

Kaum war die Entscheidung für die Ziegelei gefallen, ging alles Schlag auf Schlag. Mit 350 Quadratmeter Bodenziegeln für Schloss Eggenberg startete man gleich mit einem der größten Aufträge in der Firmengeschichte. Oder anders gesagt: mit wochenlanger Dauerarbeit.

Knapp vier Wochen braucht es nämlich, bis ein Rohling überhaupt bereit für den Ofen ist. In diesen passen dann auf einen Streich nur 5 Quadratmeter Ziegel, und diese werden 36 Stunden gebrannt, bis sie fertig sind. Der Ofen soll dabei langsam 900 Grad erreichen und danach wieder abkühlen. „Beim Brennen muss über viele

Stunden jemand danebenstehen und kontrollieren. Wie beim Kuchenbacken schaut man immer wieder nach“, fasst Mario Schmid zusammen.

Mittlerweile haben die beiden Ziegler ein gutes Gefühl für alle Abläufe: Wie dick ist der Ziegel? Wie viel Restfeuchte hat er? Welche Qualität hat das gepresste Holz, mit dem der Ofen geheizt wird? Jeder Faktor ist wichtig, denn wenn während des Brennvorgangs etwas schiefeht, war alle Arbeit umsonst. „Dann kann man höchstens noch Splitt für den Tennisplatz aus den Ziegeln machen“, sagt Mario Schmid.

EIN ZIEGEL ALS VISITENKARTE

In Grafenstein entstehen Bodenziegel, historische Ziegel, Mauerziegel und – etwas ganz Besonderes – handgeschlagene Stadel-fensterziegel. In Kärnten gibt es noch viele historische Fenstergitter, die in den Stadeln einst eingesetzt wurden, damit Heu und Getreide gut trocknen. Prächtig schauen diese Ziegel aus, Kunstwerke, in Lehm gebrannt.

Grafensteiner Ziegel findet man heute in Klöstern, Kirchen, Schlössern, Guts- und Bauernhöfen. „Aber auch ganz normale Häuslbauer bestellen bei uns“, erzählt Mario Schmid. Die Kunden schätzen die handgemachten Ziegel, weil sie warm sind, speicherfähig und ganz viel Behaglichkeit ausstrahlen. Und natürlich ist jeder Ziegel aus Grafenstein ein Unikat.

Und wie kommt jetzt der Falke auf ein paar wenige, ausgesuchte Ziegel? Er wird mit einem Stempel in den Rohling gedrückt, der dann in den Ofen wandert. Und wenn eine Bestellung fertig ist, legt Sarah Falkinger eines dieser besonderen Exemplare wie eine Visitenkarte oben auf die abholbereiten Paletten. „Das ist einer der schönsten Momente“, sagt sie lächelnd. Jetzt kann der Falke in die Welt hinausgeschickt werden. 🦅

* **Ziegelei Falkinger:** Zapfendorfer Straße 7, 9131 Grafenstein, Tel.: +43/650/452 35 07, www.bodenziegel.at